

„Heimat ist (auch) hier!“

Projektbericht

Susanne Belz
Müserref Gündogdu

Bericht zum Projekt „Heimat ist hier“

**durchgeführt von Susanne Belz und Müserref Gündogdu
in Sindelfingen**

Organisatorisches:

Das Projekt wurde durchgeführt mit dem NISA Frauenverein e.V. in Sindelfingen.

Die meisten Projekttreffen fanden dort in den Räumlichkeiten statt.

Die Leitung vereinbarte einen immer gleichen Ablauf der Treffen: bevor die jeweilige Fachfrau kommt, werden wir die Frauen ins Thema einführen, sie mit gezielten Fragen und Aufgaben sensibilisieren, um mögliche Ängste und Barrieren abzubauen.

Die Teilnehmerinnen:

Eine Gruppe von insgesamt 15 Frauen traf sich in unregelmäßigen Abständen, die Termine wurden jeweils im Vorfeld mit ihnen abgesprochen.

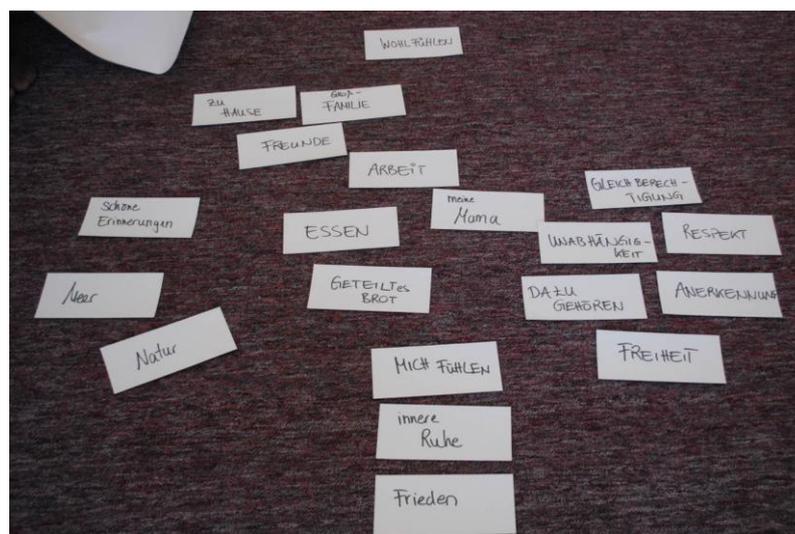
Da die Frauen in unterschiedlichen Zusammenhängen bereits zum Verein Kontakt haben (von Sprach-, Integrationskursen bis zur Vorstandstätigkeit) wurden sie über Frau Gündogdu, selbst Vorstandsmitglied, aquiriert. Die meisten Frauen haben einen türkischen Migrationshintergrund, dazu kam eine Frau aus dem Iran und eine deutsch Stämmige. Einige der türkischen Frauen kannten sich sehr gut, andere weniger, die iranische Frau war allen unbekannt.

Die Treffen:

In den 6 Treffen wurden die vorgegebenen Themen mit unterschiedlichsten Methoden bearbeitet. Engagierte Fachfrauen konnten für die einzelnen Themen gefunden werden. Die einzelnen Treffen in der Kurzschau:

1. Treffen: „Mein Weg“

Nach der Vorstellung der Referentinnen hatten die Frauen die Aufgabe eine Collage zum Thema „Meine Heimat“ zu erstellen. Es standen verschiedenste Bastelmaterialien zur Verfügung. Nach anfänglichen Schwierigkeiten – sie hatten alle schon lange nicht mehr „einfach so“ gebastelt – waren sie völlig vertieft und begaben sich in eine intensive emotionale Auseinandersetzung mit dem Begriff und ihren Gedanken und Gefühlen dazu. Dies wurde in der anschließenden Vorstellung der Collagen sehr deutlich. Es entwickelte sich ein spannendes Gespräch unter den Frauen, das von einer im ersten Treffen so nicht erwartbaren Offenheit und Ehrlichkeit geprägt war. Wir hörten persönliche Migrationsgeschichten, die die ganze Bandbreite an gelungener aber auch komplizierter, verletzender und nicht gelingender Ortswechsel erzählten.



Wir trugen die wichtigsten Punkte zusammen, und hatten anschließend eine für uns sehr stimmige Definition von „Heimat“

In den anschließenden soziometrischen Übungen, in denen derzeitiger und letzter Wohnort, Geburtsort und Geburtsort der Eltern abgefragt wurden, konnte wir alle den Radius erkennen, in dem sich die Frauen bereits bewegt haben.

In einer kurzen Auswertungsrunde brachten die Frauen ihre Verwunderung zum Ausdruck. Sie hatten nicht erwartet, beim ersten Treffen bereits so offen zu sprechen und sich so emotional in dieses Thema hineinzubegeben. Sie waren überrascht, wie sehr sie dieses Thema auch im Alltag begleitet und tagtäglich herausfordert.

2. und 3. Treffen:“ Treffen mit einer Kommunalpolitikerin“ und „Besuch einer Gemeinderatssitzung“

In der Vorbereitung auf das Treffen setzten sich die Frauen in Kleingruppen mit den folgenden drei Fragen auseinander:

- Was habe ich schon alles im Rathaus erledigt?
- Welche Erfahrungen habe ich dabei gemacht?
- Wenn ich OB von Sindelfingen wäre, würde ich was verändern...?

Im Rathaus angekommen, wurden wir vom Pressefotograph empfangen, der Fotos für den Artikel der Stuttgarter Zeitung machen sollte. Wir gingen darum auf seine Anweisung vor dem Rathaus auf und ab, unterhielten uns, er knipste. Dies allein war eine spannende Erfahrung für die Frauen, die wenigsten waren bislang in einer Zeitung abgebildet.

Wir wurden dann von Frau Müller-Roth empfangen und saßen im Fraktionszimmer der Grünen zum Gespräch zusammen. Wir mussten einige Stühle dazu holen, sie hatte nicht mit so vielen Frauen gerechnet. In einem interessanten Gespräch erfuhren die Frauen von den Aufgaben einer Gemeinderätin, der Papierstapel, den es immer durch zu arbeiten gilt, schreckte eher ab. Es wurde dennoch eine Diskrepanz deutlich bei der Frage nach Beteiligung: es gibt wohl ein Informationsdefizit was die Besetzung des Integrationsrates anbelangt: die Stadt wünscht sich mehr Beteiligung von Migranten, von den Anwesenden wusste keine von diesem Rat. Auch das Thema Kopftuch und Anfeindungen gegenüber Moslems wurde kurz angeschnitten und Frau Müller-Roth konnte merken, dass dies eine emotionale Herzensangelegenheit der Frauen ist. Sie wünschten sich, dass sich die Politik einsetzt für die Anerkennung der ausländischen Abschlüsse, denn einige Familien der anwesenden Frauen haben mit Schwierigkeiten in diesem Bereich zu kämpfen.

Sitzung des Gemeinderats:

Anschließend begaben wir uns auf die Besuchertribüne, um der Gemeinderatssitzung zu folgen. Diese war brechend voll, weil im folgenden der neue Zuständige für den Bereich Finanzen gewählt werden sollte. Wir sorgten mit unserer Anwesenheit dennoch für Aufsehen: so viele Frauen mit Kopftuch waren wohl selten zugegen.

Die Vorstellungsgespräche der beiden verbliebenen Kandidaten waren sehr interessant, da völlig unterschiedlich. Im Nachhinein hätten sich alle Frauen für den anderen entschieden, weil sie dessen Auftritt viel selbstbewusster und interessanter fanden. Sie konnten die Entscheidung für den Kandidaten, der dieses Amt derzeit bereits stellvertretend führt, aber dennoch nachvollziehen.

Als wir später gemeinsam vor dem Sitzungssaal standen, sorgten wir wiederum für Aufsehen: mehrere Gemeinderäte und weitere Besucher sprachen uns an und wir erzählten vom Projekt und was wir hier machen.

Es war ein wirklich interessanter Mittag im Rathaus, der neue Kontakte und viele Informationen brachte, Barrieren abbaute und auch bei vielen Außenstehenden für Aufmerksamkeit sorgte.

(siehe Zeitungsartikel)

4 Treffen: „Meine Stadt“ – eine Führung

Wir trafen uns wiederum in den NISA e.V.-Räumen und versammelten uns vor dem Stadtplan von Sindelfingen. Gemeinsam zeichneten die Frauen mit verschiedenen Farben ihre Wohnorte und die wichtigsten Wege ein, die sie alltäglich zurück legen. So hatten wir schnell einen Überblick, welche Teile der Stadt bekannt sind und welche nicht. Wir zeichneten noch die wichtigsten, ihnen bekannten Einrichtungen der Stadt ein, als die Stadtführerin Frau Widmann dazu kam.

Nach der Vorstellung machten wir uns auf den Weg. Es folgte ein sehr spannender Gang durch „ihre“ Stadt, die sie doch immer wieder überraschte: wir bogen mehrmals in eine Straße ab, in der die meisten Frauen bislang nie gegangen waren. Vor allem der wunderschöne, alte Teil von Sindelfingen war den wenigsten Frauen tatsächlich bekannt. Die Geschichte des „Schwätzweiberbrunnens“ konnte geklärt werden – allein die Aussprache des Wortes bereitete allen nach wie vor Schwierigkeiten... Eine sehr andächtige Stimmung kam auf, als wir in die Martinskirche gingen – für alle Frauen das erste Mal, das sie die Kirche betraten. Die Aussicht auf der Rathausterasse raubte dann allen den restlichen Atem.

Sehr begeistert und bereichert von den vielen kleinen und alten Geschichten, gingen wir auseinander. Eine der Frauen, die von sich sagt, schon immer interessiert an solchen Hintergrundgeschichten zu sein, hat mit der Stadtführerin die Adressen getauscht. Vielleicht gibt es in Sindelfingen bald deutsch-türkische Stadtführungen.



5. Treffen „Meine Wirkung“

Auf unsere Fachreferentin Frau Burgbacher von der Choachingmeisterei bereiteten wir uns wiederum mit verschiedenen Fragen vor: Auf was fällt mein erster Blick? Wie und wann mache ich mich hübsch? Was ist dann der Unterschied zum „zu-Hause-Dress“? Auf was achte ich bei anderen? Gibt es dann einen Unterschied – der Lehrer meines Sohnes, der erste Freund meiner Tochter, mein Chef???

Bei Frau Burgbacher lernten wir, dass es nicht darauf ankommt, in erster Linie auf meine Wirkung zu achten, sondern vielmehr darauf, mir meiner Haltung bewusst zu werden. Gehe ich als kleine, verängstigte, uninteressierte Frau irgendwo hin, oder bin ich selbstbewusst, stolz, sicher? Es kommt darauf an, sich im Vorfeld klar zu werden, ob ich wirklich will, was mir bevorsteht bzw. was ist mein Ziel? So kann man dann aufrecht in die Situation gehen und sie positiv meistern.

Die Frauen waren sehr von Frau Burgbachers Illustration angetan. Alles was sie uns erklärte, stellte sie mit einem treffenden Bild von March Simpson dar.

Und so macht es eben einen riesen Unterschied, ob wir



← so zu einen Treffen gehen oder so



6. Treffen: „Meine Rechte“

Die Vorbereitungsfragen zu diesem Thema drehten sich vorwiegend um:
Was ist der Unterschied zwischen Recht, Pflicht und Gesetz? Welche Gesetze, Rechte, Pflichten fallen mir ein?

Schnell landeten wir beim Thema Sozialversicherungen. Es zeigte sich, dass es dort einen großen Informationsbedarf gibt und auch Diskussionsstoff. Einige Frauen fühlen sich in der Diskussion um leer werdende Kassen bei Renten- und Krankenversicherung ungerecht behandelt: Ihre Familien haben seit sie in Deutschland sind in beide Töpfe einbezahlt und nun ist die Stimmung in Deutschland so, dass viele sagen, die Ausländer sind schuld, dass die Töpfe leer werden.

Unsere Referentin Frau Demirakca, leitende Juristin im Job Center Esslingen (derzeit in Elternzeit) konnte mit ihrem speziellen Fachwissen alle Fragen der Frauen beantworten. Diese erstreckten sich von Arbeitsverträge, 400Euro-Jobs, über Zuständigkeiten von Gerichten bis hin zu persönlicher Beratung in ganz speziellen Fällen. So gab es hinterher bei einigen die Gewissheit, mit dem Job Center und dem Sozialgericht noch einmal neu zu verhandeln.



7. Treffen: „Meine Ziele“

Auf Wunsch der Frauen machten wir uns es ein bisschen gemütlich. Nach dem gemeinsamen Frühstück sammelten wir beim Brainstorming, was wir Treffen für Treffen alles erlebt und erfahren hatten. Wir waren sehr überrascht, was alles im Gedächtnis blieb! Die Frauen, die bei einem Treffen nicht da sein konnten, wurden von den anderen darüber informiert, was sie alles erfahren haben.

Im anschließenden „Brief an sich selber“ schrieben die Frauen sich alles von der Seele, was sie im Moment bewegte. Sie kamen mit dem verschlossenen Brief zurück, dieser wurde einige Wochen später an sie versandt.

Zuletzt folgte die Auswertungsrunde: Jede sollte sich aus einer kleinen Truhe einen Stein entnehmen und ihre „Meilensteine“ in Verbindung mit dem Projekt benennen.

Eine Auswahl:

Der Stadtspaziergang war das Beste, es ist so toll, nun diese Infos zu haben, dann kann ich anderen davon erzählen. So habe ich Sindelfingen noch nie angeschaut.

Unser Erscheinen beim Gemeinderat hat mich beeindruckt - und alle andere auch:-)

Mir hat alles gefallen. Bei jedem Treffen war etwas Neues, Interessantes dabei

Die Gruppe war toll. Ich habe neue, interessante Leute kennen gelernt. Es hat mir immer Spaß gemacht.

Ich habe an diesem Kurs teilgenommen, weil ich meine Sprache verbessern wollte. Das hat geklappt und nun habe ich noch so viele andere Sachen erfahren und tolle neue Frauen kennengelernt. Das habe ich gar nicht erwartet, ich bin sehr zufrieden.

Vielleicht mache ich das mit den Stadtführungen wirklich...

Die Leitung war toll. Ihr habt immer die richtigen Fragen gestellt und uns dazu gebracht, viel nachzudenken, und Neues zu erfahren.

Es war sehr gut, dass eine Frau ohne Migrationshintergrund bei der Stadträtin unsere Gefühle benannt hat. Das hat mir sehr gut getan, weil ich bislang den Eindruck habe, dass sie uns das nicht so richtig abnehmen. So hat es ganz anders gewirkt!